Die Gewerkschaft.
Le Syndicat.
Il Sindacato.

Branchenkonferenz Detailhandel, 5. April 2016

Resolution

Boomender Online- und Versandhandel: Es braucht geregelte Arbeitsbedingungen und gute Gesamtarbeitsverträge!

Der Online- und Versandhandel boomt. Stress und steigender Arbeitsdruck in den Logistikzentren von Versandhändlern, Dumpinglöhne für Modeberaterinnen – sie sind die Kehrseite dieses Trends. Jüngst zeigte das Beispiel des Onlinehändlers Outfittery, wie die Arbeitgeber ticken. Outfittery hat einen Grundlohn von monatlich 2500 Franken für eine Vollzeitstelle in Zürich angeboten. Dies ist ein klarer Fall von Lohndumping. Aufgrund des öffentlichen Drucks hat der Arbeitgeber inzwischen zugesichert, den Grundlohn von 4000 Franken einzuhalten. Das Beispiel zeigt: Es braucht verbindliche Regelungen, damit die Beschäftigten gute Arbeitsbedingungen haben.

Die Arbeitsbedingungen im boomenden Online- und Versandhandel sind heute häufig problematisch. Die meisten Beschäftigten bei Onlinehändlern haben ungenügende Löhne und Arbeitsbedingungen. Ein Schutz durch Gesamtarbeitsverträge fehlt. Positive Ausnahme ist der Onlinehändler coop@home, welcher unter den Coop-GAV fällt und damit geregelte Arbeitsverhältnisse hat.

Immer mehr Produkte und Dienstleistungen werden über das Internet verkauft. Der Detailhandel verändert sich. Während der stationäre Handel unter Druck ist, wächst der Onlinehandel. Insgesamt kaufen Konsument/innen in der Schweiz jährlich für 7 Milliarden Franken im Internet ein. Damit beträgt der Anteil des Onlinehandel am gesamten Umsatz des Detailhandel im Jahr 2015 7% (2008: 4.7%).

Die grosse Mehrheit des Onlinehandels findet innerhalb der Schweiz statt (5 Milliarden Umsatz). Der Online- und Versandhandel aus dem Ausland (Amazon, Zalando etc.) macht eine Milliarde aus. Dazu kommen Abholstationen von ausländischen Anbietern in der Schweiz (0.25 Milliarden Umsatz.) und Auktionsplattformen/Marktplätze/Tauschbörsen in der Schweiz (0.8 Milliarden Umsatz). Betroffen ist vor allem und zunehmend der Non Food-Bereich. Während der Anteil im Lebensmittelbereich mit knapp 2% tief ist, liegt er im Non Food bei 14% (2015). D.h. ca. jeder sechste Einkauf im Non Food-Bereich finden heute via Internet statt. Betroffen sind dabei besonders die Bereiche Multimedia/Elektronik und Mode/Kleider.

Als Gewerkschaft im Gross- und Detailhandel sowie in der Logistik vertritt die Unia die Angestellten im Online- und Versandhandel. Die Unia organisiert in der Branche u.a. Logistiker/innen, Callcenter-Mitarbeitende, Informatiker/innen, Webshop-Designer/innen, Programmierer/innen, Mitarbeitende im Verkauf etc.

- Die Unia entwickelt Strategien für die gewerkschaftliche Organisation in den Logistik- und Versandzentralen und nutzt dabei auch die Möglichkeiten des Internets für die gewerkschaftliche Vernetzung und Organisation.

- Die Unia fordert die Arbeitgeber auf, die Arbeitsbedingungen zu verbessern und mit Gesamtarbeitsverträgen abzusichern, bzw. bei bestehenden GAV den Onlinehandel zu unterstellen.
- Die Unia fordert den Arbeitgeberverband Verband des Schweizerischen Versandhandels VSV auf, mit der Gewerkschaft Verhandlungen über einen Branchen-GAV aufzunehmen. Der VSV umfasst 200 Mitglieder im Online-Versandhandel und deckt 60% des Handelsvolumens ab.
- Die Unia solidarisiert sich mit den streikenden Beschäftigten an den Amazon-Standorten Leipzig und Graben (Deutschland), die am 29. März 2016 erneut in den Streik getreten sind und einen Tarifvertrag (GAV) mit verlässlich geregelten, guten Arbeitsbedingungen und existenzsichernden Löhnen fordern. Bereits früher haben Beschäftigte an den Amazon-Standorten Koblenz, Leipzig, Bad Hersfeld, Pforzheim, Rheinberg und Werne die Arbeit niedergelegt. Die Beschäftigten kämpfen zusammen mit der deutschen Dienstleistungsgewerkschaft ver.di für ihre Rechte.